Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

220 (13.8.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 220.

Samstag, den 13. August 1842.

Rußland und Polen.

Danzig, 2. August. Es liegen jetzt auf der Rhede in Neufahrwasser vier russische Kauffahrteischiffe und zwei werden noch erwartet. Von mehreren der mit denselben angekommenen Russen erfahren wir folgendes interessante Faktum, als völlig beglaubigt. Ein Tscherkessenhäuptling (aus dem Stamme der Lesghier) zeichnete sich ebensowohl durch seine Tapferkeit, Kühnheit, wie durch seine Grausamkeit gegen die überwundenen und gefangenen Russen aus. Mit einem kleinen Häuflein überfiel er ein von Russen besetztes Dorf, und ohne Barmherzigkeit fiel Alles, was der wilden Schaar in den Weg kam. Doch als sie ihre Verheerungsbahn in das nächste Dorf fortsetzte, fand sie heftigen Widerstand an einem Trupp dort lagernder Kosaken. Wie ein rasender Held des Alterthums focht der Tscherkessenhäuptling gegen sie, bereits waren alle seine Begleiter gefallen, doch er leistete allein so lange Widerstand, bis er, von Wunden bedeckt, durch Blutverlust kraftlos, zusammensank und gefangen wurde. Vor den Gouverneur des nächsten Ortes gebracht, wurde er von diesem befragt: Welche Strafe er nun wohl erwarte, daß er gegen den Zaaren, dem er Gehorsam schuldig, sich empört und gekämpft? — Ihr werdet mir nichts thun! — antwortete unerschrocken der Gefragte. — Glaubst Du das? und warum? Weil Euer Zaar zu stolz ist, um sich an einem — — Mädchen zu rächen. Ich bin ein Weib, das geschworen, den Tod ihres Vaters und Bruders zu rächen, die durch Russen gefallen. — Man meldete dem Kaiser den Vorfall, nachdem man sich von der Wahrheit der Aussage überzeugt. Der hochherzige Herrscher befahl, die Verwundete völlig von ihren Blessuren genesen zu lassen und sie dann, in anständigem Geleit, in ihrer Häuptlingsuniform, nach der Hauptstadt zu bringen.

Spanien.

§† Paris, 9. August. (Korresp.) Von der katalonischen Gränze wird gemeldet, daß General Zurbano, der am 27. Juli noch zu Ribelles sich befand, von der französischen Besatzung in der Nachbarschaft bei Verfolgung der spanischen Räuber (Karlistenbanden) unterstützt worden sey. Die aus 61 Mann bestehende Rotte entkam aber dennoch.

Madrid, 2. August. (Korresp.) Bei'm vorgestrigen Empfange des brasilianischen (nicht, wie es gestern geheißen, portugiesischen) und nordamerikanischen Geschäftsträgers, welche ihre Kreditive überreichten, war nur der Minister der auswärtigen Angelegenheiten zugegen. Der Reichsverweser empfing die Gesandten stehend. — Morgen findet ein feierliches Todtenamt für den Herzog von Orleans statt. — Nach einem Dekret in der Amtszeitung werden 25.000 Mann ausgehoben, um die durch Verabschiedungen entstandenen Lücken auszufüllen. — Nach dem eigenen Geständnisse des dem Hrn. Arguelles zugethanen Blattes „El Patriota" sind nun bereits 58 verdächtige Personen vom Hofe entfernt worden.

Türkei und Aegypten.

Alexandrien, 22 Juli. Hr. Gauthier d'Arc, Agent und Generalkonsul Frankreichs, traf am 13. hier ein und ward am 16. in sein Amt eingesetzt. Seine Beglaubigungsschreiben waren nicht wie bei den früheren Gelegenheiten an den Großherrn, sondern an den Pascha von Aegypten gerichtet. Was Frankreich damit will, müssen wir der Welt zu beurtheilen überlassen. — Unsere Nachrichten aus Syrien reichen bis zum 16. Juli. Emir Abdallah war von dem Kommandanten der britischen Fregatte „Inconstant" ausgeliefert worden unter der Bedingung, daß der Seriasker nichts thue, was die Person oder das Eigenthum desselben gefährde. Der maronitische Patriarch hatte ein Schreiben von der hohen Pforte erhalten, worin er aufgefordert wird, ihr die wahrhaften Wünsche der Körperschaft, der er vorsteht, in Betreff der Statthalterschaft Omer Pascha's über das Gebirge kund zu thun. Es ist bis jetzt noch keine Antwort erfolgt, und aus dem Umstand, daß die Maroniten wegen Wiedereinsetzung eines christlichen Fürsten im Libanon insgeheim eine Adresse an die hohe Pforte und Schreiben an die Botschafter in Konstantinopel erlassen und überdies einen Mönch nach Rom gesandt haben, um die Unterstützung des Papstes hierin zu erbitten, möchten wir schließen, daß der Pariarch entschieden zu Gunsten eines christlichen Emirs antworten wird. (A. Z.)

Asien.

Ostindien. Bombay, 18. Juni. (Nachtrag.) Die neue Version der Geschichte von Sir William Macnaghten's Ermordung wird von einem bombayer Blatt etwas unklar also erzählt: „Der Botschafter hatte dem Akhbar Chan einen Vertrag angeboten, unter der Bedingung der Auslieferung gewisser angesehener Sirdars, darunter Aminulla Chans, des ursprünglichen Hauptes der Verschwörung; Akhbar Chan hatte nämlich bis zum 7. Dez. keinen thätigen Antheil an den Bewegungen gegen die Engländer genommen, wiewohl er als der Mann anerkannt war, der die Negoziationen mit denselben führen sollte. Akhbar war für Macnaghten in diesem Fall zu listig. Er stellte sich, als wollte er den Aminulla Chan ausliefern; der Botschafter ging in die Falle und verfügte sich zu der unglücklichen Zusammenkunft vom 23. Dez., wo er die Auslieferung erwartete. In der Konferenz warf Akhbar Chan dem Botschafter beabsichtigten Treubruch vor, faßte ihn am Leibe und hieß ihn und seine Begleiter augenblicklich zu Pferde steigen; da er nicht sogleich Gehorsam fand, versetzte er seinem Schlachtopfer einen rohen Stoß, welchen Sir William erwiderte. Akhbar Chan zog darauf wüthend eine Pistole und schoß Macnaghten in die Brust; zwei Dschezailchees stürzten mit gezückten Säbeln hinzu und gaben ihm den Rest. Trevor wurde vom Sultan Dschan zusammengehauen, die beiden andern englischen Offiziere aber von Mohammed Schah Chan gerettet, welcher seine Arme um Mackenzie schlang, um ihn zu schützen, und dabei einen Säbelhieb in die Schulter erhielt. (A. Z.)

Zeylon. Der Prätendent, der vor einiger Zeit in der Nähe von Kandy gegen das britische Gouvernement aufgestanden, ist von den Eingeborenen an dieses ausgeliefert worden. — In Colombo spielt eine französische Schauspielergesellschaft. O Kultur, die alle Welt beleckt!

Amerika.

Vereinigte Staaten. Neuyork, 14. Juli. Ich meldete in meinem vorigen Schreiben das Veto des Präsidenten über den temporären Zolltarif, so wie die Folgen, welche daraus für den Einfuhrhandel entständen. Die Ankunft des Schiffs Karoline von Bremen hat gezeigt, wie die Wirkung für deutsche Waare davon ist. Ein bedeutender Importeur erhielt damit eine Sendung Strümpfe, deren Faktura sich auf 9083 Mk.-Bko. belief. Er mußte auf dem Zollhaus eidlich angeben, zu welchem Preise er die Sendung hier Netto baar verkaufen würde, das heißt, nachdem der Zoll bezahlt wäre; er gab die Mark-Banko mit 45 Cts. an, was kaum Einkaufspreis, Unkosten und Zoll deckt; hierzu werden 10 Proz. geschlagen, macht die Mark-Banko 49½ Cts., also die 9083 Mark-Banko wurden zu 4382 Doll. 22 Cts. angenommen, und er mußte darauf 20 Proz. bezahlen, macht 876 Doll. 44 Cts. baares Geld; der Kurs auf Hamburg ist jetzt 35 Cts. per Mark-Banko, macht also für die 9083 Mark-Banko 3179 Doll. 5 Cts. wirklichen Werth, worauf demnach der Zoll 27½ Proz., statt, wie es eigentlich seyn sollte, 20 Proz. macht, wozu noch kommt, daß jetzt der Zoll baar, statt früher in drei und sechs Monaten, bezahlt werden muß. Was übrigens aus dem Tarif werden wird, mag Gott wissen; der jetzt zu berathende Vorschlag im Kongreß ist vom Ausschusse der Fabriken und soll darnach fast Alles spezifisch gemacht werden, das heißt jedes Dutzend baumwollene Strümpfe z. B. wird ohne Unterschied auf 6 Doll. geschätzt, und 25 Proz. darauf belastet, das ist mit einem Wort: das Dutzend Strümpfe wird 1½ Doll. und Halbstrümpfe 75 Ct. Zoll künftig bezahlen, — was natürlich einem Verbote gleich kommt. Diese Ansätze sind natürlich übertrieben und müssen bedeutend motivirt werden; allein nach den Debatten scheint es doch, als ob diese Schätzung Anklang gefunden hätte und zum Gesetz werden würde, da als ein Hauptmotiv dieser Art Zollberechnung angegeben wird, daß dann nur gute Waaren in die Vereinigten Staaten kommen würden. Ein Kongreßmitglied wies unter Anderm geschnittene Strümpfe vor, womit, wie er sagte, der Konsument nur betrogen würde. In dieser Rücksicht kann, wie ich höre, diese Art der Besteuerung für die sächsischen Fabriken nur vortheilhaft wirken, weil man da leichter als in England wieder zu solider Fabrikation übergehen wird. Sehr zu wünschen wäre es, daß bald ein ordentlicher Tarif zu Stande käme, denn so lange hängt das Schwert über den Importeuren, die natürlich keine Bestellung von Bedeutung geben können, indem sie nicht wissen, ob der neue Zoll nicht der Art werden wird, daß wenigstens für eine Zeit lang, so lange die bedeutenden Vorräthe hier noch ausdauern, bedeutender Verlust entstehen muß; die vorgerückte Jahreszeit macht jedoch glauben, daß der Kongreß, um sich vertagen zu können, die Sache beeilen wird, was freilich insoweit schlimm seyn kann, als dadurch leicht das Interesse der hiesigen Fabrikanten zu sehr berücksichtigt werden wird. (L. A. Z.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

Für die Abgebrannten zu Markdorf sind bei Hofuhrenmacher Winter ferner eingegangen: Ungen. 1 fl. 20 kr.; D. H. a. L. 2 fl.; F G. 1 Jacke und 2 Westen; X. Y. Z. 1 Paar Hosen und 1 Weste; Ung. 1 Paar Schuhe; X. W. 1 fl. 30 kr.; B. G. H. 1 gesiegeltes Paket; L. Homburger u. Söhne 6 Ellen Tuch und 2 fl. 42 kr.; Langhanz, Part., 2 fl. 42 kr.; W. 1 fl.; Ung. 6 Halstücher, 4 Sacktücher, 3 Kinderhemdchen, 3 Handtücher und 1 Ueberzug; von den Kindern des Kanzlisten Heilig aus dem Erlös eines Wandkörbchens, welches mittelst einer durch die großh. Polizei beaufsichtigten Lotterie abgesetzt worden ist, 10 fl.; W. D. und K. Sp. 4 fl. 20 kr.; L. M. 30 kr.; die Kinder des Hrn. Ungerer in Durlach aus ihrer Sparbüchse 2 fl.; von J. Kiehnle und Wagner in Pforzheim 10 fl. 16 kr.; Ung. 1 fl. Zusammen 39 fl. 20 kr.; mit den frühern 879 fl. 47 kr. Summe 919 fl. 7 kr.

[C.130.1] Bonndorf. Erwiderung auf die Erklärung des Frhrn. v. Reichlin-Meldegg in der Beilage zur Karlsruher Zeitung vom 31. Juli d. J., Nr. 207.

Kaum meinen Augen trauend, weil es mir bereits unmöglich schien, daß ein Beamter sich so weit verirren konnte, in einem öffentlichen Blatte in solch gereiztem Tone auf die Ehre eines von ganz Deutschland hochgeschätzten Mannes, wie unser verehrtester Volksvertreter Welcker, so gewissenlos hinzustürmen, weßhalb ich mich sowohl zur Rettung seiner, als meiner Ehre zu gegenwärtiger Erwiderung aufgefordert, ja verpflichtet fühle, und dies um so mehr, weil schon ähnliche Verunglimpfungen aus dem Bereiche der Unwahrheit in der Beilage zur Karlsruher Zeitung vom 10. Juni d. J., Nr. 156, enthalten waren. *)

Gerne würde ich die von dem Frhrn. v. Reichlin-Meldegg berührten angeblichen Verläumdungen, so weit selbe meine Person betreffen, Punkt für Punkt verfolgen, und zu deren Widerlegung noch einen sachgemäßen Reservefond nachsenden, was so wenig als sein dermaliges Benehmen zu dessen Ehre gereichen würde; allein es ist voraussichtlich, daß es die Zensur nicht passiren wird, weßhalb ich den Herrn Abg. Welcker unter Mittheilung dieser Materialien bitten werde, solches da zu veröffentlichen, wo es unterbewandten Umständen möglich ist. Hier will ich mich blos damit begnügen, zu erklären, daß jenes, was der Abg. Welcker in der 26. Sitzung zur Sprache brachte, ganz der Wahrheit getreu sey, welches eine der Sache gemäße Untersuchung nachweisen würde.

Aber was wird man von einem Manne halten, welcher solche Wahrheiten als Lügen zu stempeln sucht; — dies will ich dem allgemeinen Urtheile anheimstellen. Ist es vielleicht auch eine Lüge, daß derselbe Beamte wegen einer von mir angestellten Verläumdungsklage selbst in Untersuchung steht und großh. f. f. Bezirksamt Neustadt von hochpreisl. Hofgericht der Seeprovinz als Untersuchungsstelle ernannt, und die Akten nunmehr bei letzter hohen Stelle spruchreif vorliegen?

Aber mit Verachtung weise ich den Ausdruck: „Verbrecher", dessen sich der Frhr. v. Reichlin-Meldegg in seiner allegirten Erklärung bediente, zurück, da ich der bei der hiesigen Wahlmännerwahl mir angedichteten Majestätsbeleidigung vermög Urtheils hochpreisl. Hofgerichts vom 6. Juni d. J. klag- und kostenfrei gesprochen wurde.

Bonndorf, den 4. August 1842.

Riggler, Gastgeber zum Ochsen.

*) Der Beweis, daß der angezogene Artikel „Aus dem Amte Bonndorf — Berichtigung —" Unwahrheiten enthalte, ist durch diese Behauptung noch nicht hergestellt; bis dahin sieht sich die Redaktion zu der Erklärung veranlaßt, daß sie keinen Grund hat, an der Wahrheit ihres Korrespondenten zu zweifeln. Die Red. der K. Ztg.

[C.115.2] Karlsruhe. (Kommisgesuch.) In eine Spezerei-, Eisen- und Ellenwaaren-Handlung auf dem Lande wird ein Kommis gesucht. Das Nähere ist in frankirten Briefen bei dem Kontor der Karlsruher Zeitung zu erfragen.

[B.987.3] Leopoldshafen. (Anzeige.) Fein gemahlener **Traß, Tuffsteine**, so wie **holländer Schiffstheer** sind wieder in guter Qualität angekommen und zu haben bei

Ernst Glock.

[B.988.4] Leopoldshafen.

HOLLÆNDER MUEHLSTEINE

erster Qualität und in vollständiger Sortirung, sind wieder angekommen und billig zu haben in

Leopoldshafen bei **Ernst Glock,**

so wie in

Mannheim bei **Rosenfeldt, Müller** und **Glock.**

[C.89.3] Hub bei Bühl. (Verkauf.) Eine vorzügliche **Daguerreotypmaschine** aus der berühmtesten Fabrik in Paris ist zu verkaufen, nebst genauer Anweisung über das neueste Verfahren bei Bildnissen und Landschaften. Zu erfragen unter der Adresse A. S. in der Hub bei Bühl.

Literarische Anzeigen.

[C.24.1] Karlsruhe. Bei **Creuzbauer & Nöldeke** in Karlsruhe ist zu haben:

Fr. C. Schwinning, Hilfsbüchlein für

Pianoforte-Besitzer,

um Instrumente richtig zu behandeln, den verschiedenen Stockungen und Störungen in der Mechanik abzuhelfen, und

faßliche Anweisung, Pianoforte richtig und sicher zu stimmen, und Darstellung der Scheibler'schen Stimmmethode, so weit es für ihre praktische Anwendung erforderlich ist. Nebst mannigfachen Belehrungen und Winken für Instrumentenmacher. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. Preis 45 kr.

[C.30.1] Karlsruhe.

Für Volksschulen.

Bei Creuzbauer & Nœldeke in Karlsruhe sind zu haben:

Die

beiden Halbkugeln der Erde.

Wandkarte in 2 Blatt, für Volksschulen. Preis 54 kr.

Wandkarte von Palästina.

Zum Gebrauch für Bürger- und Landschulen.

Von Ludw. Ehrhardt. 2 Blatt. Preis 54 kr.

[C.26.1] Karlsruhe. Bei **Creuzbauer & Nöldeke** in Karlsruhe sind zu haben:

J. J. Naudin's praktisches Handbuch der

Tuchfabrikation,

nach ihrem jetzigen Standpunkte. Für Tuchmacher und Fabrikbesitzer. Preis 1 fl. 12 kr.

Dieses Schrift eines tüchtigen Praktikers hat für Jeden Interesse, der sich mit der Fabrikation wollener Stoffe beschäftigt, da überdieß die Literatur über diesen wichtigen Zweig der Industrie äusserst dürftig ist. Der Verf. hat sich der möglichsten Kürze und Klarheit befleißigt, und das Ganze der Tuchfabrikation in sehr übersichtlicher Form und mit Beschreibung aller einzelnen Manipulationen, zur Belehrung für jeden Technologen, dargestellt.

J. J. Naudin's praktisches Handbuch der

Schonfärberei.

Für Färber und Fabrikbesitzer. 8. Preis 1 fl. 30 kr.

[B.919.2] Leipzig.

Die deutsche Revue.

Die Grenzboten.

Redigirt von J. Kuranda,

unter Mitwirkung von: Berthold Auerbach, Lorenz Diefenbach, Ludw. Aug. Frankl, Karl Gutzkow, H. König, Gustav Kühne, Heinrich Laube, H. Markgraf, J. Mosen, Th. Mügge, A. v. Sternberg, E. Willkomm u. A. m.,

beginnt mit dem 1. Juli ihr viertes Quartal. Eine wichtige Veränderung ist in ihrem Erscheinen vorgegangen, die es möglich macht, frischer und lebhafter dem Publikum gegenüber zu treten. Neue Kräfte sind gewonnen worden, und um die Kommunikation zu erleichtern, ist die Expedition und der Druck der Revue nach Leipzig verlegt worden, und der Unterzeichnete hat den Verlag derselben übernommen. Die Redaktion so wie die Tendenz des Blattes bleibt unveränderlich dieselbe. Die Art und Weise, mit welcher nicht nur die meisten literarischen und politischen Blätter Deutschlands, sondern auch die französischen und englischen Journale (unter letzteren namentlich die Morning Post) die Grenzboten ausbeuten, sprechen wohl am eindringlichsten für den reichhaltigen und wichtigen Inhalt derselben.

Die Grenzboten erscheinen in wöchentlichen Lieferungen; die Novellen erscheinen in besonderen Heften zu 3 Bogen. Durch diese Einrichtung glaube ich dem Leser das so unangenehme „die Fortsetzung folgt" zu ersparen, und die Redaktion wird dadurch in den Stand gesetzt, auch größere Produktionen in einem ganzen, ungetheilten Rahmen zu liefern.

Der Preis des Semesters ist 9 fl.

Man abonnirt in allen Buchhandlungen Deutschlands, in **Karlsruhe** bei **Creuzbauer & Nöldeke.**

Leipzig, im Juli 1842.

F. L. Herbig.

[C105.1] Reinach.

Anfrage an Hrn. Hein. Hoff,

Buchhändler in Mannheim.

Einer Ihrer Korrespondenten aus hiesiger Umgegend stellt unter Bezug auf seine beiden Briefe und ihre Anlagen vom 26. v. M., ferner vom 28. v. M. und Ihre gütige Rückantwort vom 30. v. M. an Sie die höflichste Anfrage, in welcher Stadt sich jener Herr befindet, von welchem Sie ihm schrieben, daß er in Amerika sich aufhalte.

Sein Schreiben vom 10. d. M. enthält dieselbe Bitte.

Reinach, den 24. Juli 1842.

W.....

[C.116.3] Nr. 309. Karlsruhe. (Kapital zu verleihen.) Bei der hiesigen Zivilhospitalkasse liegen zum Ausleihen auf Pfandurkunde 3200 fl. bereit.

Karlsruhe, den 9. August 1842.

Großh. Hospitalkommission.

[C.127.5] Ein gewandter Kaufmann, welcher in eigenen Geschäften zweimal des Jahres den See- und Oberrheinkreis, so wie die nördliche und östliche Schweiz bereist, wünscht unter annehmbaren Bedingungen einen oder mehrere Artikel provisionsweise zu besorgen. Portofreie Anträge, mit C. D. C. bezeichnet, besorgt das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[C.120.2] Nr. 13,084. Mosbach. (Offene Aktuarstelle.) Man wünscht eine vakante Aktuarstelle mit einem Rechtspraktikanten zu besetzen, der je nach seiner Befähigung 3—400 fl. erhalten und sogleich eintreten könnte. Die Kompetenten wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse baldigst melden.

Mosbach, den 8. August 1842.

Großh. bad. Bezirksamt Neudenau.

v. Teuffel.

[C.113.2] Nr. 14,367. Wiesloch. (Offene Aktuarsstelle.) Bei dem unterzeichneten Bezirksamte wird bis zum 1. Oktober l. J. die Stelle eines Aktuars vakant, welche mit einem schon geübten Rechtspraktikanten wieder besetzt werden soll.

Indem man die hiezu Lusttragenden auffordert, sich durch Vorlage ihrer Zeugnisse anzumelden, bemerkt man dabei, daß der fixe Gehalt in 450 fl. besteht.

Wiesloch, den 8. August 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Beck.

[C.99.3] Bruchsal. (Fässerversteigerung.

Mittwoch, den 17. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

werden in dem Keller des Seminariumsgebäudes, dem Gasthaus zur Rose gegenüber, etwa 20 Fuder (neu bad. Maaß) rein gehaltene, in Eisen gebundene Fässer gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

[C.112.2] Oberwolfach. (Liegenschaftsversteigerung.) In Folge Vollstreckungsverfügung des großh. bad. Bezirksamts vom 8. Dez. v. J., Nr. 14,719, wird dem hiesigen Bürger und Müllermeister Lorenz Armbruster im vordern Ronfach

Montag, den 5. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zur Walk dahier öffentlich versteigert:

Gebäude:

Ein zweistöckiges Wohnhaus, mit einem Kundenmahlmühlgang, nebst Gerstenstampfe und Stallung unter einem Dach, Schweinställen, Keller und Wagenschopf und auf allen Seiten an sich selbst angrenzend.

Ackerfeld:

7 Sester in der Gewann Sommeracker, einerseits Johann Armbruster, anderseits Andreas Rauber, oben und unten an sich selbst grenzend.

Mattfeld:

3 Sester in der Gewann Langmatten, einerseits das ronkacher Bächle, auf allen anderen Seiten an sich selbst stoßend.

Reutberg:

38 Sester mit verschiedenem Holzwortenanwachs, Gewann Sommereck, Gustle und rimmelspacher Berg, einerseits Johann Armbruster von Erzenbach, anderseits Andreas Rauber im Ronkach, oben Hirschwirth Echte und unten das Ronkacher Bächle; rimmelspacher oder seerenhalden Berg, einerseits Nikolaus Bruder und Konrad Groß, oben ebenfalls Konrad Groß, anderseits Konrad und Johann Baptist Groß, unten das ronkacher Bächle.

Der endgültige Zuschlag wird sogleich bei dieser Versteigerung folgen, indem der Schätzungspreis schon geboten ist.

Oberwolfach, den 8. August 1842.

Bürgermeisteramt.

Wigand.

vdt. Thüringer.

[C.95.3] Nr. 13,370. Karlsruhe. (Fahndung.) Donnerstag, den 21. v. M., wurden einem Bürger in Leopoldshafen ungefähr 50 Ellen hänfenes Tuch und ungefähr 50 Ellen Kölisch entwendet.

Die Maria Stein von Helmsheim, welche dieses Diebstahls dringend verdächtig ist, hat sich von ihrem Heimathsort entfernt, so daß ihr dermaliger Aufenthalt unbekannt ist.

Unter Anfügen deren Signalement ersuchen wir sämmtliche Polizeibehörden, auf dieselbe fahnden und im Betretungsfall anher abliefern zu wollen.

Signalement.

Alter, 30 bis 36 Jahre.
Größe, ungefähr 5' 5".
Körperbau, ziemlich schlank.
Gesichtsform, schmal.
Gesichtsfarbe, dunkel (verbrannt).
Zähne, gut.
Haare, schwarz.
Nase, schmal.

Kleidung.

Ihr Anzug besteht gewöhnlich in einem sogenannten schwarzen Spitzhäubchen, blau gedrucktem Kattunkittel und braungelbem Rocke.

Ihr Gewerbe ist Obsthandel ꝛc.

Karlsruhe, den 5. August 1842.

Großh. bad. Landamt.

v. Fischer.

[C.118.2] Nr. 13,407. Karlsruhe. (Fahndung.) In der Nacht vom 1. auf den 2. August d. J. wurden die unten beschriebenen Effekten aus dem Hause des Adam Haushalter von Rusheim entwendet. Dringender Verdacht ruht auf dem Schreinergesellen Konrad Schaller von Wiblingen. Der Angeschuldigte wird daher aufgefordert, sich zur Untersuchung hierher zu stellen.

Zugleich ersuchen wir sämmtliche Polizeibehörden, auf die entwendeten Gegenstände und den muthmaßlichen Dieb zu fahnden, und den letztern im Betretungsfalle hierher abzuliefern.

Beschreibung der Gegenstände.

1) Eine silberne Taschenuhr mittlerer Größe, in einem schildkröt-façonirten Gehäuse von brauner Farbe, mit arabischen schwarzen Ziffern auf weißem Zifferblatt, welches an der Stelle, an der die Uhr aufgezogen wird, einen kleinen Sprung hat. An der Uhr befindet sich eine schwarze Schnur mit messingenem Uhrschlüssel, und eine Kette mit weißen Perlen.
2) Ein Reißzeug, welches etwa 7—8 Zoll lang und halb so breit ist, enthält folgende Stücke: eine Hand oder sogenannten Stock, einen Einsatz- und einen Haarzirkel, eine große Reißfeder, eine kleine Feder und ein Einsatzblei; das Futteral ist alt und mit rothem Saffian überzogen.
3) Ein etwa zweimal gewaschenes Hemd von hänfenem Tuche, welches am untern Theile ein Zeichen von rothem Faden (L. HH.) trägt.

Signalement des Konrad Schaller.

Alter, 17—18 Jahre.
Größe, ungefähr 5' 6—8";
Statur, schlank;
Gesichtsform, lang;
Gesichtsfarbe, bleich;
Nase, gebogen;
Augen, schwarz;
Haare, schwarz;
Bart, keinen;
Besondere Kennzeichen, mit einem Auge etwas schielend.

Kleidung.

Er trug einen dunkelblauen Frack, eine schwarztuchene Weste, in das Rothe scheinende Sommerhosen, Stiefel und schwarze Tuchkappe.

Karlsruhe, den 5. August 1842.

Großh. bad. Landamt.

v. Fischer.

[C.108.2] Nr. 17,403. Lahr. (Schuldenliquidation.) Gegen Michael Walter von Kürzell ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 2. Sept. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Masseepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Masseepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Lahr, den 9. August 1842.

Großh. bad. Oberamt.

Eberlein.

vdt. Knöri,

Akt. jur.

[C.131.3] Nr. 7978. Schönau. (Schuldenliquidation.) Gegen den Bürger und Taglöhner Jakob Philipp von Blauen haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 16. Sept. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Sämmtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an den Falliten auf gedachten Tag, unter gleichzeitiger Vorlage ihrer Beweisurkunden, oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte anzumelden, und etwaige Vorzugsrechte zu bezeichnen und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der dermaligen Masse.

In der Tagfahrt sollen ferner über die Wahl eines Masseepflegers und Gläubigerausschusses verhandelt, auch Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, bezüglich auf welche Punkte, mit Ausnahme eines etwa zu Stande kommenden Nachlaßvergleichs, die ausbleibenden Gläubiger als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden würden.

Schönau, den 29. Juli 1842.

Großh. bad Bezirksamt.

Rieder.

[C.128.3] Nr. 5047. Rheinbischofsheim. (Verschollenheitserklärung.) Da der unterm 8. April 1841 zur Empfangnahme seines Vermögens von 204 fl. öffentlich vorgeladene Küfer und Bierbrauer Wilhelm Schmidt von Freistett in anberaumter Frist nicht erschienen ist, so wird derselbe auf Anrufen der Betheiligten für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.

Rheinbischofsheim, den 6. August 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

A. A.

Baumgartner.

[C.122.3] Nr. 16,706. Bühl. (Verschollenheitserklärung.) Da Johann Reith von Balzhofen auf die öffentliche Vorladung vom 5. Oktober 1840 sich nicht gemeldet hat, so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und sein Vermögen an die bekannten Erben gegen Sicherheitsstellung verabfolgt.

Bühl, den 5. August 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Ruth.

[B.975.3] Nr. 17,889. Emmendingen. (Aufforderung.) In der Depositenkiste befindet sich eine Kautionsurkunde des Hofraths Vogel vom 10. Juni 1791 für eine Forderung Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin von Württemberg, geb. Prinzessin von Preußen, und ein öffentlicher letzter Wille der Ehegattin des Sprachlehrers Johann Nepomuk Moser, früher dahier wohnhaft, vom 11. Mai 1795.

Da der Aufenthalt dieser Personen und ihrer allenfallsigen Erben dahier unbekannt und keine dazu gehörigen Akten vorhanden sind, aus welchen der Grund der Deposition dieser beiden Urkunden ersehen werden kann, so werden die Interessenten dieser beiden Urkunden aufgefordert, sich dahier zu melden, und ihre Ansprüche darauf zu begründen.

Emmendingen, den 27. Juli 1842.

Großh. bad. Oberamt.

Pfeiffer.

[C.125.1] Nr. 18,012. Oberkirch. (Aufforderung.) Der ledige Johannes Hüber von Oppenau ging vor 20 Jahren als Schneidergeselle auf die Wanderschaft, und hat seither nichts mehr von sich hören lassen. Derselbe oder dessen allenfallsige Leibeserben werden aufgefordert, sich zum Empfang seines in 51 fl. 42 kr. bestehenden Vermögens

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, als sonst dasselbe seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben werden wird.

Oberkirch, den 27. Juli 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Häfelin.

vdt. Rieß.

[C.121.1] Nr. 16,771. Offenburg. (Gläubigeraufforderung.) Johann Roser und seine Ehefrau, geb. Faißt, beide von Schutterwald, wollen nach Nordamerika auswandern.

Es wird deßfalls zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Dienstag, den 23. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wozu deren etwaige Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß ihnen weiter zu ihren Forderungen nicht verholfen werden könne.

Offenburg, den 8. August 1842.

Großh. bad. Oberamt.

Kern.

[C.126.3] Nr. 16,877. Lahr. (Gläubigeraufforderung.) Der Bürger Georg Frei von Nonnenweier hat angezeigt, daß er mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern wolle, und es wird Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 26. August,

Vormittags 8 Uhr,

angeordnet, in welcher sämmtliche Gläubiger ihre Forderungen um so gewisser anzumelden haben, als sonst ihnen später zu ihrer Zahlung nicht mehr verholfen werden könnte.

Lahr, den 1. August 1842.

Großh. bad. Oberamt.

Löw.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.